Über 60 Einwohner fanden sich am Donnerstag im Jakobushaus in Remblinghausen zum zweiten Bürgerworkshop ein.

Ein Ort mit Zukunft

Workshop in Remblinghausen lockt viele Bürger

Remblinghausen.
Dafür, dass ihr Ort auch für die Zukunft gut aufgestellt ist, möchten die Remblinghauser sich aktiv einsetzen. Das zeigt schon allein die große Resonanz auf den zweiten Bürgerworkshop, zu dem sich am Donnerstagabend über 60 Einwohner im Jakobushaus eingefunden hatten. Ziel war es zum einen, sich darüber zu informieren, was sich seit dem letzten Workshop vor einem Jahr getan hat und zum anderen, weitere Ideen in den Dorfentwicklungsplan einzubringen.

„Dorfentwicklung ist ein Langstreckenlauf und kein Sprint" – so Michael Stratmann, der als Vorsitzender des Bezirksausschusses zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte. „Man sollte nicht zu viele Projekte gleichzeitig anstoßen, sondern sich für einen vorgegebenen Zeitraum erstmal ein bis zwei Projekte vornehmen, an denen intensiv gearbeitet wird. Wir wollen Ehrenamt und Bürgerbeteiligung nicht überfordern."

Seit dem vergangenen Jahr sind bereits einige Projekte angegangen oder umgesetzt worden. So fand ein Treffen der Vereinsvorstände statt, um eine bessere Kommunikation und Vernetzung untereinander zu fördern. Daraus ist bereits der gemeinsame Internetauftritt umgesetzt worden. Auf der Seite www.remblinghausen.org präsentieren sich alle Vereine und Gruppierungen des Ortes gemeinsam.

Auch eine weitere Anregung aus dem ersten Bürgerworkshop, ein Bürgertreff für Neubürger und alle Remblinghauser, wurde schon verwirklicht. Petra Hanses, Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins, stellte konkrete Pläne für die Umgestaltung des Dorfmittelpunktes vor. Problematisch ist bei diesem Vorhaben, dass der Bereich durch die vielbefahrene Wulsterner Straße praktisch zweigeteilt ist, was auch nicht geändert werden kann.

Optische Einheit für Dorfmittelpunkt

Allerdings soll durch die neue Planung eine optische Einheit geschaffen und der ganze Bereich deutlich aufgewertet werden. Der Heimat- und Verkehrverein hat im vergangenen Jahr die Pläne bereits bei einem Leader-Workshop vorgestellt; sollte die Region „4 mitten im Sauerland" wieder Leader-Region werden, hätte Remblinghausen gute Chancen, für dieses Projekt Fördergelder zu erhalten.

Auch die Gestaltung des Friedhofs ist ein Punkt, der den Bürgern unter den Nägeln brennt. Der Bezirksausschuss hatte nach dem ersten Workshop mit den Verantwortlichen bei der Stadt Meschede gesprochen, die an diesem Abend Planungen für eine optische Aufwertung einiger Bereiche präsentierte. Für die Zukunft sei abzusehen, dass durch die Zunahme an Urnengräbern größere Flächen nicht mehr genutzt werden, für die eine schöne und würdige Gestaltung wichtig sei. Wer Interesse hat, sich bei der Friedhofsgestaltung mit einzubringen, wird gebeten, sich bei Horst Knippschild zu melden.